

Gabriela König MdL

Abgeordnete der FDP im Niedersächsischen Landtag
Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr



Gabriela König MdL, Gerberhof 10, 49074 Osnabrück



Kontakt:

FDP-Fraktion im Nds. Landtag
Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Telefon 0511 – 3030 - 3413
Telefax 0511 – 3030 - 4863
E-Mail: Gabriela.Koenig@lt.niedersachsen.de

Wahlkreisbüro Osnabrück
Telefon 0541 – 2027644
Telefax 0541 – 2026832
E-Mail: info@gabriela-koenig.de

Abschließende Beratung: Rundfunkgebühren müssen der Grundversorgung dienen - Deutschsprachiger Seewetterbericht muss für die küstenferne Kleinschiffahrt und für die Sport- und Freizeitschiffahrt erhalten bleiben

Rede vom 25. September 2013, 16. Sitzung, Tagesordnungspunkt 14
Abschließende Beratung

Den Antrag der Fraktion der FDP finden Sie in der Drucksache [17/54](#).
Die Beschlussempfehlung des Ausschusses für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr können Sie in der Drucksache [17/543](#) nachlesen.

Weitere Redner waren:

Uwe Santjer (SPD), Susanne Menge (GRÜNE) und Rainer Fredermann (CDU).

Auszug aus dem Stenografischen Bericht der 17. Wahlperiode

Vizepräsidentin Dr. Gabriele Andretta:

[...] Jetzt hat für die FDP-Fraktion Frau Kollegin König das Wort. Bitte!

Gabriela König (FDP):

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Rundfunkgebühren müssen der Grundversorgung dienen, erst recht, wenn es um die Sicherheit der Menschen geht. Leider ist das beim Seewetterbericht nicht der Fall. Hier soll die Ausstrahlung über Mittel- und Langwelle abgeschaltet werden, obwohl es noch viele Sport-, Freizeit- und Kleinschiffer gibt, die sich eine Umstellung auf DAB+ oder Satellitenempfang in der gebotenen Zeit bis 2014 nicht leisten können.

Der Norddeutsche Rundfunk versorgt mit dem Programm NDR Info Spezial 972 vom Sender Hamburg auf gleicher Frequenz die Deutsche Bucht und Teile der Ostsee. Auch das Deutschlandradio versorgt über den Langwellensender Oranienburg 177 kHz große Teile der Ostsee bis hinauf in das Kattegat und den Skagerrak. Seeleute schildern, wie froh sie waren, als sie beispielsweise in Estland ohne Zugang zu irgendwelchen Kommunikationsmöglichkeiten den Sender mit den Seewetterberichten und anderen Hörsendungen empfangen konnten, weil sie sonst von der Welt abgeschnitten gewesen wären.

Im Rahmen der meteorologischen Sicherung der Seefahrt versorgt der Deutsche Wetterdienst die Sender mit dem Seewetterdienst, der zu den Kernaufgaben des DWD gehört. Ohne diese Information ist hier grundsätzlich Gefahr im Verzug. Die Witterungsbedingungen wechseln nämlich oft sehr schnell und überraschend. Das kann auf hoher See Leben kosten. Ohne Seewetterbericht sind kleine Schiffe quasi schutzlos den Naturgewalten übergeben.

„Düstere Zukunft: 2015 stirbt die Mittelwelle“ schreibt auch die ARD. Weiter liest man - ich zitiere -:

**Gabriela König MdL, Abschließende Beratung: Rundfunkgebühren müssen der Grundversorgung dienen
- Deutschsprachiger Seewetterbericht muss für die küstenferne Kleinschiffahrt und für die Sport- und
Freizeitschiffahrt erhalten bleiben, Rede vom 25. September 2013, 16. Sitzung, Tagesordnungspunkt 14,
Abschließende Beratung**

„Analoge Mittel- und Langwellensignale zeichnen sich hingegen durch eine gute Reichweite aus. Sie eignen sich zur Versorgung von Gebieten ohne funktionierende UKW- oder DAB-Sendernetze, wie etwa Teile der offenen See oder von Naturkatastrophen betroffene Landstriche. Die Aufrechterhaltung einiger MW-Sender als ‚Backup‘ dürfte sich vermutlich jedoch nur schwer rechtfertigen lassen.“

Dänemark allerdings hat per Gesetz den Langwellensender Kalundborg auf 243 kHz hauptsächlich zwecks Übertragung des Seewetterberichtes erhalten.

(Unruhe)

Bei der Verbreitung dieser Seewetterberichte und Warnungen ist der Deutsche Wetterdienst auf die Unterstützung dieser öffentlich-rechtlichen Hörfunksender angewiesen.

(Anhaltende Unruhe)

Vizepräsidentin Dr. Gabriele Andretta:

Moment, bitte, Frau König! - Ich möchte Sie darum bitten, der Rednerin Ihre Aufmerksamkeit zu schenken. - Vielen Dank.

Gabriela König (FDP):

Die über die Mittel- und Langwellensender ausgestrahlten Wetterinformationen sind speziell auf die küstenferne Kleinschiffahrt und die Sport- und Freizeitschiffahrt zugeschnitten.

„Da die Einführung von Digitalradio (DAB+) keinerlei Ersatz für die geplante Einstellung der MW/LW darstellt, haben sich die Kreuzer-Abteilung des DSV und der DWD dafür eingesetzt, dass, schon aus Gründen der Daseinsvorsorge, entgegen der Forderung der KEF, eine möglichst lange Übergangsfrist vorgesehen wird. Nur damit wird gewährleistet, dass für die meteorologische Sicherung der Kleinschiffahrt und der Sport- und Freizeitschiffahrt ein weicher Übergang zu alternativen Empfangstechnologien sichergestellt ist.“

Dieses Zitat macht klar, dass das so wichtig ist, dass man sich dem beugen sollte. Das sind nämlich Gründe genug, um die Abschaltung noch mindestens um ein Jahr hinauszuschieben. Hier geht es nicht um Ideologie, sondern es geht um Sicherheit für die Menschen auf hoher See.

Wenn Dänemark diese Daseinsvorsorge sogar gesetzlich festschreibt, dann sollten wir uns zumindest Gedanken darüber machen, ob wir nicht in der Lage sind, wenigstens noch ein Jahr zu warten, bis auch die Letzten eine andere Versorgung haben und wir diese Sicherheit auch wirklich gewährleisten können.

(Beifall bei der FDP)

Am Ende der Beratung erfolgte ein Beschluss

Vizepräsidentin Dr. Gabriele Andretta:

[...] Wir kommen zur Abstimmung. Wer der Beschlussempfehlung des Ausschusses folgen und damit den Antrag der Fraktion der FDP in der Drucksache 17/54 ablehnen will, den bitte ich um ein Handzeichen. - Gegenprobe! - Enthaltungen? - Das Erste war die Mehrheit.